Travaux de la Société en 2018

Assemblée générale ordinaire du 27 janvier 2018

Voir le bulletin n° 120 (2018), pages 181-182.

Conférences de la SNL en 2018

19 février : « Pesticides, contaminants, perturbateurs endocriniens … le défi de l'évaluation de l'exposition humaine aux polluants ». Conférence publique par Dr Sc. biologiques Brice Appenzeller (Directeur de la Human Biomonitoring Research Unit au Luxembourg Institute of Health). Organisé par la Section des sciences de l'Institut grand-ducal dans le cadre de sa réunion plénière ordinaire de l'année 2018, en coopération avec de nombreux partenaires dont la SNL.

20 mars : « Les espèces exotiques envahissantes – Réglementation européenne et enjeux pour le Luxembourg ». Conférence publique par Nora Elvinger, Sandra Cellina, Carole Molitor, Christian Ries et Tiago de Sousa. Organisation: Ministère du développement durable et des infrastructures – Département de l'environnement, Administration de la nature et des forêts, Administration de la gestion de l'eau, Musée national d'histoire naturelle, Société des naturalistes luxembourgeois, Association des biologistes luxembourgeois.

Bestimmungskurs für Schmetterlinge

24. April – 14. Juli 2018

Im Frühling und Sommer 2018 fand erneut ein Bestimmungskurs für Schmetterlinge statt, der 2017 zum ersten Mal über die beiden LIFE-Projekte von natur&ëmwelt und Partnern organisiert wurde. Wie bereits im Vorjahr war der Kurs mit insgesamt 20 Teilnehmern innerhalb weniger Tage ausgebucht. Der Kurs hatte das Ziel, den Interessierten das Bestimmen von Tagfaltern näherzubringen und sie zu motivieren, sich am nationalen Biomonitoring zu beteiligen.

Der Kurs bestand aus fünf theoretischen Teilen zur Biologie und Systematik der Schmetterlinge, zur Rolle des Nationalmuseums für Naturgeschichte und seiner Schmetterlingssammlung, sowie zur Organisation des nationalen Monitorings der Tagfalter. Neu in diesem Jahr war eine Führung durch den Schmetterlingsgarten in Grevenmacher, bei der die Teilnehmer außerdem die exotischen Schmetterlinge durch ein Binokular betrachten konnten. Des Weiteren fanden zwei Exkursionen statt: Im Frühling zu den Feuchtwiesen der Ösling-Region, im Sommer zu den Magerrasen im Osten Luxemburgs. Die Kursteile wurden von mehreren Experten geleitet, um die Teilnehmer bestmöglich begleiten zu können.

In den Feuchtwiesen konnten insgesamt 16 Tagfalter beobachtet werden, darunter seltene Arten wie etwa *Lycaena helle*, *L. hippothoe* oder *Erebia medusa*. Auf den Halbtrockenrasen wurden auch 16 Tagfalter und einige Nachtfalter sowie Kleinschmetterlinge erfasst. Besonderheiten auf den Magerrasen waren *Papilio machaon*, *Polyommatus coridon* und *Boloria dia*.

In Zukunft soll der Kurs alle zwei Jahre stattfinden, der nächste wäre somit 2020. Außerdem werden jedes Jahr zwei Exkursionen organisiert, an denen Schmetterlings-Interessierte teilnehmen können.

Organisation: natur&ëmwelt Fondation Hëllef fir d'Natur mit Unterstützung von Marcel Hellers, dem Umweltfonds, dem LIFE-Orchis-Projekt, LIST, dem Nationalmuseum für Naturgeschichte, der SNL und dem Päiperléksgaart.

Michelle Clemens

Achtteiliger Pflanzenbestimmungskurs

16. April – 9. Juli 2018

Aufgrund der erfreulicherweise großen Nachfrage fand im Jahr 2018 zum wiederholten Male ein Workshop zur Bestimmung von höheren Pflanzen statt. Der Workshop, der im Rahmen der Aktion „Nature for People – People for Nature" des SICONA lief, fand an acht Abenden im Seminarraum des Regionalen Biodiversitätszentrums SICONA in Olm, statt: 16.04., 23.04., 07.05., 14.05., 28.05., 04.06., 18.06., 09.07.2018. Die Veranstaltung wurde vom Naturschutzsyndikat SICONA und dem Nationalmuseum für Naturgeschichte (MNHNL) in Kooperation mit der SNL (Groupe de recherche botanique) und der ABIOL organisiert und wurde vom Nachhaltigkeitsministerium unterstützt. Geleitet wurde der Workshop von Simone Schneider (SICONA, SNL) und Thierry Helminger (MNHNL).

Der Kurs bietet Naturinteressierten einen guten Einstieg in die wissenschaftliche Bestimmung höherer Pflanzen. Zu Beginn wurden die wichtigsten Begriffe zur Beschreibung der generativen und vegetativen Merkmale der Pflanzen (z. B. Blütenform und -stand, Blattform und -stellung) erklärt. Zu den Grundlagen der Pflanzenbestimmung gehörten zunächst Erklärungen zum Aufbau und Gebrauch der dichotomen Bestimmungsschlüssel und zur zugrundeliegenden Systematik. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf den Merkmalen der wichtigsten Pflanzenfamilien, auf die im Detail eingegangen wurde. Nach der Vermittlung des Grundwissens bestimmten die TeilnehmerInnen dann zunächst gemeinsam in der gesamten Gruppe, später in Kleingruppen, unter Anleitung ausgewählte Pflanzen mit Hilfe der „Rothmaler – Flora von Deutschland". In erster Linie wurden Pflanzen aus den häufigen Familien betrachtet; insgesamt konnten so im Laufe der Veranstaltung mehr als 30 Wildkräuter von den Kursteilnehmern bestimmt werden. Zum Kursinhalt gehörten weitere Informationen zum Vorkommen und zur Ökologie der Pflanzen und es wurde gezeigt, wie ein Herbar angelegt wird. Die Kursleitenden stellten daneben einige weitere Bestimmungsschlüssel und -bücher vor. Dieses Mal wurden auch einige Apps zur Bestimmung von Pflanzen und Eingabe von Naturbeobachtungen (z. B. iNaturalist) und die Recorder-Datenbank des Museums vorgestellt.

Die Absolventinnen und Absolventen konnten ihr erlerntes Wissen zum Abschluss in einer kleinen Prüfung unter Beweis stellen: Dabei bekam jeder Teilnehmer zehn unterschiedliche Pflanzenarten zum Bestimmen. Mit dem erworbenen Wissen werden die Interessierten nun z. B. bei Spaziergängen in der Natur die Pflanzen leichter erkennen und bestimmen können. Ziel ist es auch, dass Einige sich intensiver mit der Pflanzenbestimmung und -beobachtung beschäftigen und so künftig wichtige Informationen zum Vorkommen von Pflanzenarten liefern können. Zum Abschluss des Kurses ging es schließlich in nahegelegene Wiesen, um dort die Pflanzen wiederzuerkennen und zu bestimmen (Abb. 1).

Simone Schneider & Thierry Helminger

Zwei wissenschaftliche Workshops zu naturschutzfachlichen Fragestellungen im Regionalen Biodiversitätszentrum SICONA in Zusammenarbeit mit der SNL

1. Workshop: Umgang mit Jakobs-Kreuzkraut 22. Februar 2018

In den letzten Jahren hört man immer häufiger vom Jakobs-Kreuzkraut. Diese Pflanze stellt vor allem auf den Grünlandflächen eine potenzielle Gefahr für Nutztiere dar, da sie giftige Pyrrolizidin-Alkaloide enthält. Neben den ökologischen Eigenschaften der Art und der Bedeutung für die Biodiversität, wurden insbesondere Möglichkeiten zum Management behandelt. Der Workshop legte die Grundlagen zu einem verantwortungsvollen und angemessenen Umgang mit Jakobs-Kreuzkraut als Basis für ein landesweites Handlungskonzept. Dabei wurden auf wissenschaftlicher Basis sowohl die Aspekte des Naturschutzes als auch die Interessen der Landwirtschaft beleuchtet.

Der mit über 100 Teilnehmern besuchte Workshop zeigte den aktuellen Wissensstand der Art auf. Nach der Begrüßung durch SICONA-Centre-Präsident Gérard Anzia und damaliger Staatssekretär für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur Camille Gira, berichtete Dr. Matthias Suter (Agroscope, Schweiz) über die Habitatpräferenzen von Jakobs-Kreuzkraut und Risikofaktoren für dessen Auftreten. Welchen erheblichen Beitrag zur Biodiversität das Jakobs-Kreuzkraut leistet und wie das derzeitige Vorkommen in Luxemburg ist, präsentierte Dr. Simone Schneider (SICONA). Fragen der Landwirtschaft zum Umgang mit Jakobs-Kreuzkraut stellte Ben Geib (LWK) vor. Nach einer halbstündigen Pause ging es kurz nach 11 Uhr mit dem zweiten Teil des Workshops weiter. Der Vortrag „Kreuzkräuter im Fokus von Landwirtschaft und Naturschutz – Impulse zum Umgang und Management von (Jakobs-)Kreuzkraut" von Dr. Andreas Zehm (Bayerisches Landesamt für Umwelt) wurde krankheitsbedingt von Fernand Klopp (SICONA) gehalten. PD. Dr. Tobias W. Donath von der Universität Kiel stellte neue Forschungsergebnisse zur Regulierung von Jakobs-Kreuzkraut vor. Die Strategien der Arbeitsgruppe „Jakobs-Kreuzkraut" und mögliche Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Kreuzkräutern in Luxemburg wurden von Dr. Jan Herr (ANF) aufgezeigt. Nach diesem Vortrag gab es ausreichend Zeit für Fragen und Diskussionsbeiträge. Es kamen wichtige Impulse aus dem Publikum, die die Moderatoren aufgegriffen haben.

Organisation: Naturschutzsyndikat SICONA, in Kooperation mit der Société des naturalistes luxembourgeois, dem Musée national d'histoire naturelle, der Association des biologistes luxembourgeois, der Fondation faune-flore, dem Ministère du Développement durable et des Infrastructures, der Administration de la nature et des forêts, dem Lycée technique agricole, der Chambre d'Agriculture sowie dem Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et de la Protection des consommateurs. Der Workshop fand im Kulturzentrum ArcA in Bertrange statt.

2. Workshop: Erhalt des artenreichen Grünlandes 12. Juli 2018

Extensiv genutzte Grünlandflächen gehören zu den wertvollsten Lebensräumen für Pflanzen und Tiere. Artenreiches Grünland trägt eine hohe Bedeutung für die Biodiversität, den Klimaschutz und als Produktionsgrundlage. Daher ist der Erhalt von artenreichem Grünland von besonderem Interesse für Mensch, Natur und Umwelt. Seit Jahrzehnten geht der Bestand an blütenreichen Wiesen und Weiden in Luxemburg jedoch zurück. Dieser Rückgang zeigt den dringenden Handlungsbedarf, langfristige Lösungen zum Schutz des Extensivgrünlandes zu finden. Der Workshop trug dazu bei, Möglichkeiten und Strategien zum Erhalt aufzuzeigen.

Das artenreiche Grünland hat in den letzten Jahrzehnten einen dramatischen Verlust zu verzeichnen. Besteht hier dringender Handlungsbedarf, weshalb im Workshop, der am 12. Juli 2018 im Kulturzentrum ArcA in Bertrange mit über 100 Teilnehmern stattfand (Abb. 2), konkrete Strategien vorgestellt wurden.

Die Begrüßung erfolgte durch SICONA-Sud-Ouest-Präsident Georges Liesch und Claude Origer, Vertreter des Nachhaltigkeitsministeriums, die beide auf die hohe naturschutzfachliche Bedeutung des artenreichen Grünlandes eingingen und die Notwendigkeit von Maßnahmen und langfristigen Lösungen zum Erhalt in den Vordergrund stellten. Anschließend führte PD. Dr. Tobias W. Donath, Universität Kiel, in das artenreiche Grünland ein und stellte den ökologischen und landwirtschaftlichen Wert mit Blick auf die Auswertung von Futteranalysen luxemburgischer Extensivwiesen vor. Wie sich Extensivwiesen nach 25 Jahren Vertragsnaturschutz entwickelt haben präsentierte Dr. Simone Schneider von SICONA. Die daraus resultierenden Ansätze für eine Grünland-Strategie für den Erhalt des artenreichen Grünlandes in Luxemburg waren der zweite Schwerpunkt ihres Vortrages.

Nach der Pause folgten Praxisbeispiele, Landwirte berichteten über ihre Erfahrung mit der Bewirtschaftung von artenreichem Grünland. Dazu hielten drei Landwirte, Guy Arend, Jean-Luc Friedrich und Gilles Biver ein kurzes Statement. Einen neuen Impuls gab es durch den Vortrag zur stofflich-energetischen Verwertung des Aufwuchses von artenreichen Wiesen - PROGRASS: eine zukunftsweisende Entwicklung von Prof. Dr. Michael Wachendorf (Universität Kassel). Im letzten Beitrag stellte PD Dr. Constanze Buhk (Universität



Abb. 1. Die Teilnehmer des Pflanzenbestimmungskurses beim Bestimmen typischer Wiesenarten im Gelände. Foto: Thierry Helminger, 04.06.2018.



Abb. 2. Teilnehmer des Workshops „Schutz von artenreichem Grünland“ in Bertrange. Foto: Liza Glesener, 12.07.2018.

Landau) das Projekt „WasserWiesenWerte“ vor, bei dem es um die Nutzung traditioneller Wässerwiesen und deren naturschutzfachliche, landwirtschaftliche und sozio-ökonomische Werte geht. Den Abschluss bildete eine Frage- und Diskussionsrunde, bei der vor allem Fragen zur Nutzung aufgenommen wurden als auch die neuen Ansätze vertieft wurden.

Organisation: Naturschutzsyndikat SICONA, in Kooperation mit der Société des naturalistes luxembourgeois, dem Musée national d’histoire naturelle, dem Lycée technique agricole, der Fondation faune-flore, der Association des biologistes luxembourgeois, dem Ministère du Développement durable et des Infrastructures sowie dem Ministère de l‘Agriculture, de la Viticulture et de la Protection des consommateurs.

Simone Schneider

Weekend de la biodiversité 2018

8 – 10 juin 2018

Du 8 au 10 juin 2018, le dixième Weekend de la biodiversité a été organisé sur le territoire de la commune de Feulen par le Musée national d'histoire naturelle (MnhnL), ensemble avec le SICONA et l'administration communale. Durant la matinée du vendredi 8 juin, les élèves de neuf classes de l'école primaire de Feulen ont suivi un rallye de la biodiversité dans la vallée de la Wark, où les chercheurs et les animateurs du MnhnL et du SICONA ont présenté des ateliers variés sur le thème de la biodiversité. Chaque classe a participé à trois activités différentes d'une durée de 45 min. Le samedi et le dimanche, à partir de neuf heures du matin, une quarantaine de collaborateurs scientifiques du MnhnL ont sillonné les habitats de la commune afin d'y recenser un maximum d'espèces.

Lors de la séance d'introduction Paul Braun, digital curator du MnhnL, a présenté l'application iNaturalist (www.iNaturalist.org). Cette application, initiée par la California Academy of Sciences et la National Geographic Society permet une saisie rapide et facile d'observations naturalistes à l'aide d'un smartphone. Après avoir créé un compte iNaturalist, l'utilisateur peut saisir ses observations à l'aide de l'application, qui relève son identité, la date et l'heure ainsi que la position géographique sur les données inhérentes au smartphone. Il peut aussi facilement joindre une photo ou un enregistrement sonore à l'observation. Dès que le smartphone est connecté à Internet, l'observation est automatiquement téléchargée dans la base de données partagée de iNaturalist où elle peut être validée par d'autres utilisateurs. Toute donnée d'observation munie d'une image ou d'un enregistrement sonore et validée par au moins deux identifications identiques est considérée comme donnée scientifiquement valide (research grade) et apparait par la suite sur le portail global de données sur la biodiversité GBIF (www.gbif.org). iNaturalist permet aussi de définir des projets qui regroupent alors toutes les observations sur un sujet, par exemple sur une région ou à une date définie. Ainsi toutes les données recueillies à l'aide de iNaturalist dans le cadre du Weekend de la biodiversité 2018 ont été regroupées dans un projet (https://www.inaturalist.org/projects/weekend-biodiversite-2018-feulen). En suivant ce projet sur le site de iNaturalist, il était possible de suivre



Fig. 3. Une importante population de *Cuscuta epithymus* a été découverte dans la vallée de la Mëchelbaach. Photo : Simone Schneider, 09.06.2018.

le nombre des nouvelles observations, qui apparaissaient sur l'écran en temps réel. 19 participants ont utilisé iNaturalist pour enregistrer un total de 793 observations pour 345 espèces. 106 personnes faisant partie du réseau de iNaturalist ont contribué par la suite à l'identification de ces observations et 407 observations ont obtenu le statut de donnée scientifique.

D'autre part 1538 observations correspondant à 791 espèces ont été notées de façon traditionnelle au crayon ou à l'encre sur des fiches de terrain et dans des carnets de notes. Ces données ont été saisies par après dans la base de données du MnhnL, soit directement, soit par le biais du portail de données du MnhnL (https://data.mnhn.lu).

L'enthousiasme et la diligence des participants ont ainsi contribué à rassembler au cours de ces deux jours un total de 2331 observations et de confirmer la présence sur le territoire de la commune de Feulen de 883 espèces. Ils ont compté 70 vertébrés, dont 57 oiseaux, 203 invertébrés dont 17 araignées, 37 champignons, 99 plantes cryptogames (81 bryophytes, 8 hépatiques, 10 ptéridophytes) et 474 plantes phanérogames (13 gymnospermes, 66 monocotylédones, 395 dicotylédones).

86 espèces ont un statut de protection ou figurent sur les listes rouges en tant qu'espèces menacées, voire très rares. 27 espèces sont menacées d'extinction, comme par exemple le Grand sylvain (*Limenitis populi*) et le Sonneur à ventre jaune (*Bombina variegata*), qui n'ont plus qu'une demi-douzaine de stations à Luxembourg. La population de *Bombina variegata* dans la vallée de la Wark a été introduite en 2017 dans le cadre d'un plan de réintroduction mené par le SICONA. Depuis, elle se développe bien dans les petites mares qui ont été réaménagées dans un pâturage humide au bord de la Wark. Parmi les espèces menacées d'extinction il y a aussi la Pie-grièche écorcheur (*Lanius collurio*), le Milan royal (*Milvus milvus*) et le Milan noir (*Milvus migrans*), le bryophyte *Cryphaea heteromalla* ainsi que la Spirée filipendule (*Filipendula vulgaris*) et la Cuscute du thym (*Cuscuta epithymum*). Cette dernière n'avait plus été recensée dans notre pays depuis 1970 et était ainsi considérée comme éteinte au Luxembourg. Dans une pelouse maigre sur le versant sud de la vallée de la Mëchelbaach une population importante (fig. 3), jusque-là inconnue, de cette plante dépourvue de chlorophylle qui parasite les sous-arbrisseaux des landes (*Thymus* spec., *Cytisus scoparius*, *Calluna vulgaris*, …) a pu être trouvée.

Ces observations soulignent encore l'importance des weekends de la biodiversité. Tout en se retrouvant pour passer une journée agréable sur le terrain en compagnie de leurs collègues, s'instruire et discuter de leurs trouvailles, les naturalistes et collaborateurs scientifiques du MnhnL fournissent aussi des données importantes sur la richesse en biodiversité des communes et la répartition des espèces au Luxembourg.

Thierry Helminger

Zwei-Tages-Ausflug in die Pfalz: Eine Wanderreise mit naturalistischen und technischen Höhepunkten

16. – 17. Juni 2018

Unter dem Motto „Von den Rheinauen bis zum Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen mit herrlichen Felsformationen und reicher Flora und Fauna und zum anderen ein Technikmuseum, das weit über die Grenzen hinaus bekannt ist" ging es für zwei Tage, am 16. und 17. Juni 2018, in die Pfalz.

Am Samstagmorgen stand zunächst der Besuch des Technikmuseums Speyer auf dem Programm. Dort erhielt die Gruppe von 25 Leuten eine Führung in der Ausstellung. Von Autos, Nutzfahrzeugen, Flugzeugen über Weltraumtechnik – es gab viel zu bestaunen. Anhand des russischen Spaceshuttle Buran wurde uns das spezifisch auf Weltraumatmosphäre angepasste Raumfahrtmaterial vorgestellt. Eine Antonov An22, eins der größten Propellerflugzeuge der Welt, beeindruckte durch schiere Größe, während der Besuch des Inneren eines deutsches U-Boots U9 schon fast beklemmend wirkte. Viel Begeisterung und Interesse gab es für die historischen PKWs, auch aufgrund der vielen technischen Informationen über Motortypen der jeweiligen Fahrzeuge.

Nach einer Stärkung in einem Biergarten am Rheinufer ging es dann in den Speyerer Auwald. Dort wurden die Teilnehmer von Roland Kirsch (BUND RLP, Regionalbeauf-

tragter Pfalz) und seinem Verbands- und Beiratskollegen Jürgen Walter empfangen. Über die Alte Rheinhäuserstraße gelangten wir in die Berghäuser Altrheinaue. Während wir anfangs noch über einen alten befestigten Weg wanderten und interessante Informationen über die historische Entwicklung der Rheinauen erfuhren, ging es danach über einen Waldweg in die Aue selbst.

Neben Erklärungen zur Ökologie erfuhren die Mitglieder, wodurch sich eine Aue auszeichnet, wie eine Auenlandschaft entsteht und welche Pflanzen- und Tierarten charakteristisch sind. Die Weichholzaue besteht aus Weiden- und Pappelarten, in der Hartholzaue sind vor allem Eichen, Linden, Ulmen und Ahorne bestandsbildend. Der Speyerer Auwald zeichnet sich vor allem durch eine hohe Artenvielfalt aus und ist Teil eines Natura 2000-Gebietes. Kaum glaubhaft erschien einem die Tatsache, dass dieses ganze Gebiet keine drei Wochen vorher noch mehr als meterhoch mit Wasser bedeckt war. In so manchen Buchten entdeckten wir riesige Mengen an leeren Muscheln.

Am späten Nachmittag konnten sich die Teilnehmer die Speyerer Innenstadt und den berühmten Dom ansehen, bevor es dann zum Hotel in Schifferstadt ging, wo auch das Abendessen serviert wurde.

Nach einem kräftigen Frühstück ging es am Sonntag aus der Rheinebene in den Pfälzerwald. Dort, beim Biosphärenhaus in Fischbach bei Dahn angekommen, wurde die Gruppe von Ulrich Diehl (Leiter des Biosphärenhauses) empfangen. Auf ca. 12 km führte die Wanderung durch den Pfälzer Wald (Abb. 4), vorbei an markanten Felsformationen, schönen Feuchtwiesen und Magerrasen. Einige Klettereinlagen über Leitern waren auch dabei. Imposant war die Ruine der Felsenburg Blumenstein aus dem 13. Jahrhundert mit Resten der Burganlage wie Zisterne, Wachkammer sowie einem Felssockel aus unterschiedlichen Sandsteinschichten, die auch erklommen wurde. Durch den Wald ging der Weg dann vorbei an der Wegespinne „Zollstock" an der französischen Grenze zum Aussichtsfelsen „Bayrischer Windstein". Hier konnten die Teilnehmer den Ausblick auf den Pfälzerwald bis zu den Vogesen genießen. Für das leibliche Wohl war mit dem mitgebrachten Lunchpaket gesorgt.

Die Wanderung ging dann in die Kernzone des grenzüberschreitenden Naturwaldreservats „Adelsberg - Lutzelhardt" – das erste grenzüberschreitende Naturwaldreservat Europas. Dort kommen für den Pfälzerwald typische Hainsimsen-Buchenwälder und Buchen-Eichen-Mischwälder auf Sandböden der Trifels- und Rehbergschichten vor, die in diesem Naturwaldreservat erhalten und entwickelt werden sollen.

Unterwegs gab es einige Gelegenheiten, die Blütenbesucher der Pflanzen der Konversionsflächen des US Depot-AREA1 zu beobachten. Auf den Magerrasen und Ruderalflächen, wo Heide-Nelken, Zypressen-Wolfsmilch und Gemeiner Natternkopf vorkommen, konnten zahlreiche Tagfalter beobachtet werden. Neben Kohlweißlingen, Dickkopffaltern, Zitronenfalter und Schachbrett fielen vor allem Kaisermantel und Dukatenfalter auf. Ein Highlight war u. a. das Naturschutzgebiet Pfälzerwoog bei Ludwigswinkel (Abb. 5) mit seinem wunderschönen See, schönen Verlandungszonen und seltenen Pflanzenarten der Zwischenmoore wie die Moosbeere und der Sonnentau. Teich- und Seerosen beeindruckten mit ihren weiß-rosafarbenen und gelben Blüten und großen Schwimmblättern. Leider reichte die Zeit nicht, um das bemerkenswerte Biotop noch intensiver zu studieren. Bei einem lockeren Flammkuchen-Essen bei Dahn stärkte man sich für die Heimfahrt nach Luxemburg.

Organisation: Geneviève Faber (Amis du musée national d'histoire naturelle) & Simone Schneider (SNL)

Geneviève Faber, Jean-Marie Mangen & Simone Schneider

Fête de la nature du 16 au 17 juin 2018

La fête de la nature fut organisée par les associations membres et affiliées réunies au sein de l'asbl natur&ëmwelt. La fête eut lieu aux abords de la Maison de la nature à Kockelscheuer.



Abb. 4. Juni-Exkursion mit Mitgliedern der SNL und den Amis du musée national d'histoire naturelle – Geführte Wanderung durch den Pfälzer Wald bei Dahn. Foto: Jean-Marie Mangen, 17.06.2018.



Abb. 5. Ein Highlight der Juni-Exkursion war der Besuch des Naturschutzgebietes Pfälzerwoog bei Ludwigswinkel. Foto: Jean-Marie Mangen, 17.06.2018.

Schmetterlinge bestimmen – für Anfänger und Fortgeschrittene

30. Juni & 4. August 2018

In Partnerschaft mit der SNL, der ABIOL und dem MNHNL fanden im Sommer 2018 zwei Schmetterlingsbestimmungstage beim Naturschutzsyndikat SICONA statt. Der erste Kurs am 30. Juni 2018 richtete sich an Anfänger, die in die „bunte Welt der Schmetterlinge“ rein-



Abb. 6. Die Teilnehmenden des Kurses gingen motiviert auf „Schmetterlingsjagd“ und bestimmten die Arten unter der Leitung von Marcel Hellers. Foto: Claire Wolff, 04.08.2018.



Abb. 7. Auf der Juli-Exkursion wurden den Teilnehmern im Gebiet „Geespert“ artenreiche Halbtrockenrasen mit Wacholdergebüschen vorgestellt. Foto: Simone Schneider, 08.07.2018.

schnuppern wollten. Der Tag wurde von Marcel Hellers mit einem interessanten Vortrag zur Lebensweise und Vielfalt der Schmetterlinge eingeläutet. Am Nachmittag konnten die neun TeilnehmerInnen dann in einem Naturgebiet der Gemeinde Bartringen mit dem Netz auf Entdeckungstour gehen. Claire Wolff (SICONA) unterstützte hier Herrn Hellers tatkräftig beim Fangen der Insekten sowie bei der Betreuung der TeilnehmerInnen. Der ehemalige Steinbruch „Tossebierg" bietet mit seiner Strukturvielfalt an Magerrasen, Hecken und Bäumen einen idealen Lebensraum für eine Vielzahl von Schmetterlingen. Insgesamt 23 Arten konnten auf den blütenreichen Wiesen und Säumen beobachtet werden. Neben Schachbrettfalter (*Melanargia galathea*), Großem Ochsenauge (*Maniola jurtina*) und verschiedenen Weißling-Arten (*Pieris* spec.) konnten die Teilnehmenden auch einen Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*) erblicken, der das Gebiet überflog. Um der Hitze im offenen Gelände etwas zu entkommen, wurde noch ein Spaziergang durch den Wald „Engelsratt" bei Olm gemacht. An den lichten Wegrändern kamen hier noch Kaisermantel (*Argynnis paphia*), Landkärtchen (*Araschnia levana*) und Brombeer-Perlmutterfalter (*Brenthis daphne*) auf die Artenliste hinzu.

Anfang August, am 04. August 2018, konnte das neu erlangte Wissen über die Falter dann an einem zweiten Bestimmungstag vertieft werden, an dem auch wieder neun Interessierte teilnahmen. Wegen der außerordentlich warmen Wetterlage, fing der Kurs morgens schon mit der Geländebegehung an und nachmittags schloss sich dann der kurzweilige Theorieteil von Marcel Hellers im Biodiversitätszentrum in Olm an. Voller Elan gingen die TeilnehmerInnen auf zwei Pflegeflächen des Naturschutzsyndikates SICONA im „Gaaschgronn" in der Gemeinde Strassen und Bartringen auf „Schmetterlingsjagd" (Abb. 6). Für die Teilnehmenden lag übrigens für die beiden Bestimmungstage eine Fanggenehmigung vor und die gefangenen Falter wurden alle nach ihrer Bestimmung sofort wieder in die Freiheit entlassen. Die blütenreichen Sandmagerrasen im Wechsel mit Bracheteilen und Gehölzgruppen boten beachtliche 23 Tag- und Nachtfalter. Neben dem Kleinen Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*) waren die Highlights des Tages der Blaue Eichen-Zipfelfalter (*Favonius quercus*) und der Nierenfleck-Zipfelfalter (*Thecla betulae*). Sowohl den motivierten TeilnehmerInnen, die sehr aufmerksam und mit viel Spaß dabei waren als auch den Kursleitenden haben die beiden Tage viel Freude bereitet.

Claire Wolff & Marcel Hellers

Juli-Exkursion in Halbtrockenrasen im Osten Luxemburgs

8. Juli 2018

Die Juli-Exkursion stand ganz im Zeichen der Halbtrockenrasen im Osten Luxemburgs: Vorgestellt wurden Renaturierungs- und Pflegemaßnahmen des LIFE-Orchis-Projektes von natur&ëmwelt. Am Vormittag wurden zwei Standorte in der typischen Keuperlandschaft im Osten Luxemburgs aufgesucht. Diese gehören zu den Natura 2000-Gebieten „Pelouses calcaires de la Région de Junglinster" und „Vallée de l'Ernze noire / Beaufort / Berdorf". Nachmittags führte die Exkursion in die Muschelkalklandschaft des Sauertals, dem Natura 2000-Gebiet „Vallée de la Sûre inférieure".

Der erste Exkursionspunkt war das Gebiet „Geespert" in Junglinster. Die Flächen am „Geespert" zeigen auf engstem Raum ein reich strukturiertes Relief mit zahlreichen, für Keupermergel charakteristische Erosionsrinnen. Die Vegetation reicht von alten Halbtrockenrasenrelikten mit flächigen Bodenflechten-Vorkommen, Wacholderpflanzen bis hin zu jungen, erst 2017 im Rahmen des LIFE-Orchis-Projektes entbuschten Flächen (Abb. 7). Während den Erklärungen zum Gebiet ist es der Exkursionsgruppe gelungen, einen Neuntöter in unmittelbarer Nähe des „Geespert" zu beobachten.

Der Keuperstandort „Groeknapp" bei Graulinster, der zweite Exkursionspunkt, befindet sich am südlichen Rand des Luxemburger Sandsteins im Gebiet der „Schwarzen Ernz". Als potentieller Standort orchideenreicher Halbtrockenrasen, der zudem eine kleine Wacholderpopulation beherbergt, ist er besonders interessant. Mit dem Ziel der Wiederherstellung artenreicher Orchideen-Halbtrockenrasen wurden im Rahmen des LIFE-Orchis-Projektes standortfremde Kiefern und Robinien im Herbst 2016 entfernt und die flächigen Schlehen-Weißdorngebüsche zurückgedrängt. Aufgrund der bodenoffenen Erosionsrinnen, der Exposition und Erosionsanfälligkeit der Keupermergel bleiben die vorhandenen Anrisse auf lange Zeit vegetationslos. Diese Standorte bereichern die angrenzenden Halbtrockenrasen um den trockenen Flügel potentieller

Felsgrus-Gesellschaften. Zur Entwicklung größerer Wacholderformationen werden die vorhandenen Populationen durch zusätzliche Anpflanzung von Wacholder-Jungpflanzen verstärkt. Das Gebiet wird durch eine kleine Herde Ziegen offengehalten. Diese waren sehr neugierig und machten mit den Teilnehmern Bekanntschaft (Abb. 8). Der „Groeknapp" ist auch als Brutgebiet für den Raubwürger (*Lanius excubitor*) und Neuntöter (*Lanius collurio*) von größter Bedeutung.

Nach einem Picknick an der Sauer in Rosport, ging es hinauf zur „Rosport Hoelt". Die „Hoelt" stellt einen Umlaufberg aus festem Dolomitgestein im Sauertal dar. Die Wanderung (ca. 2 km) führte durch eine reich strukturierte und teilweise altertümlich anmutende Landschaft. Kleine, mit Trockenmauern terrassierte Weinberge wechseln sich mit jungen und alten Brachen sowie Streuobstwiesen ab. Aufgrund der geschützten Lage im Sauertal ist die „Hoelt" auf der Südseite reich an thermophilen Pflanzen- und Tierarten. Bedeutend ist der Standort aufgrund des Vorkommens von *Aster amellus*, *Stachys recta*, *Vincetoxicum hirundinaria* sowie zahlreichen Orchideenarten, die zum Zeitpunkt der Exkursion schon verblüht waren. Erwähnenswert ist außerdem die Anwesenheit des Quendel-Ameisenbläulings (*Phengaris arion*).

Einen angenehmen Zwischenstopp stellte die Weinverkostung – inmitten der Weinberge – beim Bio-Winzer Luc Roeder dar, der seine Weinberge seit Jahren nach biologeschen Richtlinien bewirtschaftet (Abb. 9). Die „Hoelt" ist die nördlichste gelegene Weinlage Luxemburgs.

Zum Abschluss ging es dann ins Naturschutzgebiet „Däiwelskopp", das sich durch ein Mosaik an thermophilen Waldgesellschaften, Gebüschen und Halbtrockenrasen auszeichnet. Felsformationen, Relikte ehemaliger Weinbergsmauern und Steinriegel bilden ein Nebeneinander trockener Standorte, die vor allem für Reptilien interessant sind. Neben *Aster amellus* ist besonders die Population von *Pulsatilla vulgaris* für das Gebiet bedeutend. Erwähnenswert ist auch das nach den Entbuschungsarbeiten verstärkte Auftreten von *Stachys alpina*. 2017 wurden auch hier größere Bereiche der südexponierten Hänge im Rahmen des Projektes stark aufgelichtet. Im Anschluss wurden die Flächen mit Mahdgut von der „Hoelt" beimpft, um die Wiederherstellung artenreicher Halbtrockenrasen zu fördern. Zukünftig sollen sich durch regelmäßige Beweidung mit einer Wanderschafherde wieder großflächig Halbtrockenrasen und vereinzelte Gebüschformationen entwickeln können.

Die Exkursion wurde von Georges Moes, Elena Granda Alonso und Nathalie Grotz geleitet und von der Société des naturalistes luxembourgeois organisiert.

Georges Moes, Elena Granda Alonso, Nathalie Grotz & Simone Schneider

August-Exkursion zu den Baggerweihern in Remerschen: Spannende Einblicke in die Insekten- und Vogelwelt des Feuchtgebietes „Haff Réimech"

25. August 2018

Gleich zu Beginn der Exkursion wurden die fast 30 Teilnehmer auf dem Parkplatz vor dem Biodiversum von einem seltenen Tagfalter begrüßt. Es handelte sich hier um den Kleinen Schillerfalter (*Apatura ilia*). Dieser Schmetterling, dessen Raupen an Espen (*Populus tremula*) leben, ließ sich immer wieder auf dem stellenweise feuchten Boden nieder, um Mineralien aufzunehmen. Äußerst bemerkenswert ist, dass es sich hier um einen Falter der zweiten Generation dieser Spezies handelt. Diese Art bildet nur in extrem heißen Sommern eine zweite Generation, die dem Schmetterlingsexperten Marcel Hellers bis dato noch nicht begegnet ist.

Einen historischen Rückblick in die Entstehungsgeschichte des Exkursionsgebietes und den heutigen Schutzstatus gab Ed Melchior.

Liliane Burton führte in die faszinierende Welt der an Form, Struktur und Größe sehr verschiedenen Pflanzengallen ein (Abb. 10). Die Galle, ein vollkommen neues Organ an einer Pflanze, entsteht durch Einwirkung eines fremden Organismus, der eine spezifische Wachstumsreaktion bei der Pflanze anregt. Insbesondere sind bestimmte Insekten unter den Gallwespen, Blattwespen, Gallmücken, Gallläusen, aber auch Gallmilben fähig, solche Gallen zu induzieren. In der Galle sind die sich entwickelnden Larven wie in einem Hotel-Restaurant eingebettet: geschützt und ernährt. Je nach Art sowohl des Wirts als auch des Gallerregers entsteht eine charakteristische Galle. Die Mechanismen der Gallbildung sind teilweise noch unbekannt. Gallen erhalten normalerweise den Namen des Erregers.



Abb. 8. Auf dem „Groeknapp“ wurden die Exkursionsteilnehmer von der Ziegenherde begrüßt, die hier seit der Entbuschung für das Offenhalten der Flächen sorgt. Foto: Berthold Zeimetz, 08.07.2018.



Abb. 9. Als kleines Dankeschön für die Weinverkostung im Wingert auf der „Rosporter Hoelt“ überreicht SNL-Präsidentin Simone Schneider dem Winzer Luc Roeder den 125 Jahre-Jubiläumsband der SNL. Foto: Georges Moes, 08.07.2018.

Im Baggerweihergebiet sind bis dato 81 Gallen nachgewiesen worden. Unterwegs wurden einige dieser Gallen und deren Bewohner vorgestellt, geöffnet und untersucht: *Diplolepis rosae* an Wildrosen, *Tetraneura ulmi* an Ulmen, *Adelges abietis* (Ananas-Gallen) an Fichten, *Pemphigus protos-*



Abb. 10. Unterwegs im „Haff Réimech“: Liliane Burton führte in die faszinierende Welt der sehr verschiedenen Pflanzengallen ein. Foto: Simone Schneider, 25.08.2018.



Abb. 11. Neben der Vogelwelt wurden vor allem die Libellen, Wasserkäfer sowie Tag- und Nachtfalter an den Baggerweihern vorgestellt. Foto: Simone Schneider, 25.08.2018.

pirae an Schwarzpappeln (eine sehr seltene Galle, da es sich hier erst um den zweiten Nachweis für Luxemburg handelt – 109 Jahre nach einer ersten Meldung durch Ferrant, 1909). Da der erste Präsident unserer Vereinigung damals jedoch die Fundstelle nicht preisgegeben hat – ist das Gebiet der Baggerweiher der erste namentlich bekannte Fundort dieser Pflanzengalle für Luxemburg.

Neben der Vogelwelt wurden vor allem die Libellen, Wasserkäfer sowie Tag- und Nachtfalter im Gebiet von den Exkursionsleitern vorgestellt (Abb. 11). Marcel Hellers zeigte anhand eines kleinen Schaukastens einige für das Baggerweihergebiet typische Nachtfalter, unter anderem die Rohrkolbeneule (*Archanara sparganii*) und die Zweipunkt-Schilfeule (*Archanara geminipunctata*), deren Raupen in den Stängeln von Rohrkolben, Igelkolben und Schilf leben. Außerdem erläuterte er die Entwicklungsstadien zweier Kleinschmetterlinge, welche sich

an Wasserlinsen entwickeln (*Elophila lemnata*) und an Seerosen, Laichkraut und Froschbiss (*Elophila nympheata*). Von letzterer Art fing er kurz darauf ein Exemplar, das die Teilnehmer betrachten konnten und anschließend wieder in die Freiheit entließen.

Bei einer Begehung vor der Exkursion entdeckte Marcel Hellers an den Blättern der Gemeinen Robinie (*Robinia pseudoacacia*) Minen eines bisher in Luxemburg noch nicht nachgewiesenen Kleinschmetterlings. Es handelt sich hierbei um *Parectopa robiniella*, eine Motte, die aus Nordamerika eingeschleppt wurde. Daneben wies er auf die Minen von *Phyllonorycter robiniella* hin, einer anderen, ebenfalls aus Nordamerika stammenden Art. Die Gemeine Robinie selbst, auch aus den USA stammend, wurde um 1600 in Europa eingeführt.

Raoul Gerend ging auf die Libellen im Gebiet ein, das bezüglich dieser Insektenordnung zu den artenreichsten des Landes gehört; so konnten bislang nicht weniger als 36 Arten hier nachgewiesen werden. Allerdings erwies sich das zwar sonnige, doch aber recht kühle und windige Wetter als wenig hilfreich für das Beobachten dieser wärmeliebenden Tiere. So konnte auch eine der exklusivsten Arten, die Kleine Königslibelle (*Anax parthenope*), die in Luxemburg bodenständig nur hier vorkommt, leider nicht angetroffen werden, obwohl nur wenige Tage zuvor, anlässlich der Vorexkursion noch Tiere flogen. Auch die im Gebiet eigentlich sehr häufige *Aeshna mixta*, die Herbst-Mosaikjungfer, entzog sich der Beobachtung.

Interessant war hingegen der Fund des Taumelkäfers (*Gyrinus paykulli*), von dem eine kleine Gruppe zwischen locker stehendem Schilf im flachen Wasser entdeckt werden konnte. Auch dieser Wasserkäfer ist bis dato nur aus dem Baggerweihergebiet bekannt. *Gyrinus paykulli* kann nur an größeren schilfbestandenen Weihern und Altwässern angetroffen werden. Während die adulten Käfer an der Wasseroberfläche jagen, wofür sie ihr einmaliges, zweigeteiltes Auge in besonderem Maß befähigt, leben die über kiemenartige Anhängsel atmenden Larven räuberisch unter Wasser. Langjährige Beobachtungen im Remerschener Weihergebiet deuten auf einen Rückgang der Artenvielfalt bei Wasserkäfern hin, für den letztlich eine Uniformisierung der Vegetations- und Habitatstrukturen infolge natürlicher Sukzession (beschleunigt durch eine rasche Eutrophierung) oder auch übermäßiger Prädationsdruck durch eingeschleppte Krebsarten ursächlich sein könnten.

An einem kleineren Gewässer konnten u. a. einige typische Röhricht- und Wasserpflanzen vorgestellt werden: *Berula erecta*, *Lythrum salicaria*, *Sparganium erectum*, *Phragmites australis*, *Schoenoplectus tabernaemontani* sowie die sehr seltenen Arten *Myriophyllum verticillatum* und *Cyperus fuscus*.

In einer der Vogelbeobachtungshütten gab es Erklärungen zu den im Gebiet vorkommenden Vogelarten. Mit dem Fernglas wurden die Vögel auf einem der Weiher beobachtet. Das Naturschutzgebiet „Haff Réimech" ist in vielfacher Hinsicht für die Vogelwelt Luxemburgs und der näheren Umgebung wichtig, u. a. als Brutgebiet für Zwergrohrdommel, Drosselrohrsänger, Flussseeschwalbe, Wasserralle, Wendehals, Kuckuck und gelegentlich Beutelmeise. Es ist auch bedeutsam als Durchzugsgebiet für Seggenrohrsänger, Rohrschwirl, Bartmeise, Beutelmeise und andere nordische und östliche Gäste, vor allem aber für Greife, Enten, Limikolen und Möwen und als Überwinterungsgebiet für Rohrdommel, Gänse, Enten und andere mehr.

Thematisiert wurden auch die zunehmende Ausbreitung von Kanadagans und Nilgans sowie nordamerikanischen Krebs- (Signalkrebs, Kamberkrebs) und Fischarten, wie etwa Sonnenbarsch und Katzenwels als invasive Arten im Naturschutzgebiet „Haff Réimech" sowie deren negative Auswirkungen auf die heimische Fauna.

Exkursionsleitung: Liliane Burton, Ed Melchior, Marcel Hellers & Raoul Gerend.

Organisation: Société des naturalistes luxembourgeois.

Liliane Burton, Marcel Hellers, Raoul Gerend, Ed Melchior & Simone Schneider

Permanences mycologiques du 15 septembre au 10 novembre 2018

Les permanences ont eu lieu les samedis de 18.00 h à 19.30 h à la Maison de la nature à Kockelscheuer. Des membres du Groupe de recherche mycologique de la SNL se sont tenus à la disposition des personnes intéressées pour vérifier ou déterminer leurs récoltes et donner des renseignements sur les champignons sauvages. Comme il y eut peu de poussées cette saison en raison de la sécheresse, les permanences, qui devaient se terminer le 27 octobre, ont été prolongées de deux samedis supplémentaires.

Marie Garnier-Delcourt

Troisième journée européenne des champignons (3. EU-Pilztag)

22 septembre 2018

Le Groupe de recherche mycologique de la SNL s'est inscrit pour la troisième année consécutive à cette journée européenne des champignons organisée à l'initiative de Karin Montag, éditrice du magazine allemand « Der Tintling ». Cette journée a pour objectif de sensibiliser le grand public à la diversité et à l'importance des champignons dans l'environnement ainsi qu'à la nécessité de leur protection. Une trentaine de personnes étaient présentes au rendez-vous à 14 h à la Maison de la nature à Kockelscheuer. L'activité a débuté par la projection d'un diaporama donnant un aperçu du règne fongique, commenté par Liliane Chillon-Masselter et Jerry Thorn : diversité, position dans la systématique du vivant, rôles dans les écosystèmes, conseils de récolte, etc. Des livres et de la documentation étaient également à la disposition public. Par la suite, les participants ont parcouru les bois environnants en petits groupes guidés par des membres du Groupe de recherche mycologique de la SNL. Peu de champignons ont été récoltés étant donné la sécheresse ; en corollaire, on a pu prendre le temps d'observer la nature attentivement et de discuter en toute convivialité autour du thème de cette belle journée. Parmi les espèces rencontrées, on a noté : *Abortiporus biennis*, *Cyclocybe cylindracea*, *Pholiota adiposa*, *Pleurotus pulmonarius* …

Marie Garnier-Delcourt

Visites de la carrière d'antimoine à Goesdorf et de la mine de cuivre à Stolzembourg

30 septembre 2018

En matinée du 30 septembre 2018, 34 membres de la SNL et des Amis du musée ont visité la mine d'antimoine de Goesdorf. L'exploitation de cette mine, la plus ancienne du Grand-Duché, a débuté en 1354 et s'est terminée en 1938. Suite à de nombreux écroulements, il n'est malheureusement plus possible de visiter l'intérieur de la mine. Des détails de la mine et son inventaire minéralogique sont publiés au Ferrantia numéro 77 de 2018.

L'après-midi était consacré à la visite de la mine de cuivre de Stolzembourg (fig. 12). Equipés de bottes et de casques, les participants ont visité la galerie de drainage de la mine, découvert la dolomite, le chalcopyrite et d'autres minéraux. La visite s'est terminée avec la collection du Musée à Stolzembourg.

Guide : Simon Philippo (MNHNL) ; Organisation : Les amis du Musée d'histoire naturelle & SNL

Sandra Cellina & Simon Philippo

Promenade mycologique dans le Gréngewald aux environs de Waldhaff

21 octobre 2018

Contrairement à l'après-midi de l'an dernier, quasi hivernal, c'est sous un temps ensoleillé que la quinzaine de participants accompagnés de membres du Groupe de recherche mycologique de la SNL ont prospecté les différentes associations forestières et les lisières de cette partie du Gréngewald : hêtraie du Melico-Fagetum, pessières, divers feuillus et conifères. Contre toute attente, étant donné la sécheresse, la récolte s'est révélée finalement assez intéressante, bien qu'il s'agît essentiellement de champignons assez communs : aux côtés des saprotrophes, majoritaires (*Aleuria aurantia*, *Datronia mollis*, *Armillaria* ssp., *Kuenhromyces mutabilis*, *Galerina marginata*, *Lepista nuda*, *L. sordida*, *Agaricus silvicola*, *Macrolepiota procera*, *Marasmius alliaceus*, *Mycena* ssp., *Lepiota ocraceofulva* …), l'on a également observé des espèces *mycorhiziennes*, quelque peu au repos cette année (*Amanita muscaria*, *Amanita vaginata*, *Hygrophorus* ssp., *Lactarius* ssp., *Russula* ssp.).

Marie Garnier-Delcourt



Fig. 12. Visite de la mine de cuivre à Stolzembourg. Photo : Sandra Cellina, 30.09.2018.

Bestimmungskurs für Moose: Leber- und Torfmoose

22. November 2018 – 12. April 2019

Wie im Winter 2017/2018 fand auch im Winterhalbjahr 2018/2019 ein Moos-Bestimmungskurs unter der Organisation der SNL und dem Naturschutzsyndikat SICONA in Kooperation mit dem Nationalmuseum für Naturgeschichte (MNHNL) und der Association des biologistes luxembourgeois (ABIOL) statt.

Im zehnteiligen Kurs konnte die Bestimmung von Torfmoosen und Lebermoosen erlernt werden. Lebermoose unterscheiden sich von den Laubmoosen u. a. durch das Fehlen einer Blattrippe. Die Sphagnen (Torfmoose), Charakterarten der Moore, werden als eigene Klasse geführt. Sie zeichnen sich durch eine Reihe von Merkmalen aus, wie dem Vorhandensein von Hyalozyten, die eine Wasserspeicherkapazität des 25fachen ihres Trockengewichtes aufweisen. Ziel des Kurses war es, die Ökologie der Lebermoose und der Sphagnen kennenzulernen. Dabei wurde nach taxonomischen Gruppen vorgegangen. Der Schwerpunkt lag auf dem Erlernen der Bestimmung von Moosen unter wissenschaftlicher Anleitung mittels Mikroskopen, Binokularen und Florenwerken (Abb. 13). Vorgestellt und bestimmt wurden Arten aus den Ordnungen (Familien) der thallosen als auch beblätterten Lebermoose: Marchantiales, Ricciales, Metzgeriaceae, Pelliaceae, Ptilidiaceae, Lophocoleaceae, Lophoziaceae, Gymnomitriaceae, Jungermanniaceae, Scapaniaceae, Cephaloziellaceae, Cephaloziaceae, Lepidoziaceae, Frullaniaceae und Lejeuneaceae.

An drei Terminen ging es ins Gelände, um das Erlernte vor Ort anzuwenden. Die Exkursionen gingen ins Natura 2000-Gebiet „Grunewald“ bei Walferdange und Senningerberg, ins Natura 2000-Gebiet „Vallée de la Mamer et de l´Eisch“ bei Kopstal und die dritte Exkursion ins Natura 2000-Gebiet „Vallée supérieure de la Sûre/Lac du barrage“ ins Tal der Dirbech zwischen Eschdorf und Lutzhausen. Während es auf der ersten Exkursion vornehmlich um die Torfmoose ging, wurden auf den beiden anderen Exkursionen sowohl Laub- wie Lebermoose bestimmt.

Die Exkursionsstrecke in Kopstal betrug 3,5 km; hier konnten insgesamt 95 Moosarten festgestellt werden, darunter 19 Lebermoose. Zu Beginn wurde eine 2 Meter hohe Böschung eines Waldweges untersucht, an der sich zahlreiche Moosarten saurer Standorte wie *Dicra-*



Abb. 13. SNL-Mooskurs: Zunächst wurden die Grundlagen vermittelt und zahlreiche Leber- und Torfmoose unter dem Mikroskop bestimmt. Foto: Simone Schneider, 10.01.2019.



Abb. 14. An drei Terminen ging es ins Gelände – hier hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besonders viel Spaß dabei. Foto: Simone Schneider, 12.04.2019.

nella heteromalla, *Atrichum undulatum*, *Pogonatum aloides*, *Polytrichum formosum*, *Diplophyllum albicans* u. a. befinden. Eine Besonderheit wurde entdeckt: mehrere über handtellergroße Vorkommen von *Diphyscium foliosum*, die hier auch reich fruchtet. An Feuchtstellen fanden sich *Aneura pinguis* und *Pellia endiviifolia*. An einer alten Buche wächst das seltene atlantische *Zygodon conoideus*. Am Steilhang an den kalkhaltigen Sandsteinfelsen, wachsen sehr reichlich Kalkmoose und basiphile Arten, u. a. *Thamnobryum alopecurum*, *Neckera crispa*, *Homalothecium sericeum*, *Isothecium alopecuroides*, *Porella platyphylla*, *Frullania tamarisci* und *Cirriphyllum crassinervium*. Der Weg führte die Gruppe in das Tal des „Lédeleschbur". An Felsblöcken finden sich Rasen von *Gymnostomum calcareum*, die in Luxemburg weitestgehend an den Luxemburger Sandstein gebunden ist. An abgefallenen Buchenäs-

ten konnten mehrere *Orthotrichum*-Arten gefunden werden, darunter das atlantische *Orthotrichum pulchellum*. Auf morschem Holz wurden u. a. diese Arten notiert: *Herzogiella seligeri*, *Dicranum montanum*, *Nowellia curvifolia*. An einer dicken Buche konnte neben *Neckera complanata* und *Homalia trichomanoides*, ein mehrere Quadratmeter umfassender Teppich von *Neckera pumila* beobachtet werden. An einem Quellaustritt bildet *Palustriella commutata* Tuff. An weiteren hygrophilen Arten kommen *Amblystegium fluviatile*, *Brachythecium rivulare*, *Conocephalum conicum*, *Pellia endiviifolia* u. a. vor.

Bei deutlich tieferen Temperaturen unter 10 Grad wanderten wir vom Parkplatz am CR 314 bachaufwärts entlang des Themenpfades durch das im Devonschiefer gelegene Dirbech-Tal (Abb. 14). An der Wegböschung finden sich *Bartramia pomiformis*, *Polytrichum formosum*, *Thuidium tamariscinum*, *Hylocomium splendens*, *Pleurozium schreberi* und viele andere Säurezeiger. An einer lichten Stelle wächst *Hedwigia ciliata* an einem Felsen. Im Bach fluten *Fontinalis antipyretica*, *Rhynchostegium riparioides*, *Brachythecium plumosum* und an Bachsteinen wachsen *Schistidium rivulare*, *Racomitrium aciculare* und *Amblystegium tenax*. An bachbegleitenden Felsen gibt es reichlich *Thamnobryum alopecurum*, *Heterocladium heteropterum*, *Amphidium mougeotii* und *Cynodontium bruntonii*. An einem nassen Felsen wächst das Lebermoos *Lejeunea cavifolia* in einem großen Bestand. Blöcke im Wald werden von *Rhytidiadelphus loreus*, *Rhytidiadelphus triquetrus*, *Hylocomium brevirostre* und *Eurhynchium striatum* überwachsen. An morschem Holz finden sich die Lebermoose *Calypogeia fissa*, *Lophocolea bidentata*, *Lophocolea heterophylla*, *Lepidozia reptans* und *Nowellia curvifolia*. An einem Quellhang finden sich *Calliergonella cuspidata* und *Philonotis fontana*. Höchst bemerkenswert ist das übermäßig reichliche Vorkommen des epiphytischen *Orthotrichum pulchellum*, das an fast jedem Geäst vorkommt. Andere Epiphyten sind die Lebermoose *Radula complanata*, *Frullania dilatata*, *Frullania tamarisci* und die Laubmoose *Orthotrichum stramineum*, *Orthotrichum lyellii*, *Orthotrichum stramineum*, *Orthotrichum striatum*, *Ulota bruchii* und *Ulota crispula*. Auf dieser Exkursion konnten insgesamt 90 Arten, davon 18 Lebermoose und 72 Laubmoose notiert werden.

Der Kurs wurde geleitet von Florian Hans; teilgenommen haben 15 BotanikerInnen und BiologenInnen. Er fand an sieben Abenden, jeweils donnerstags von 17 bis 20 Uhr, im Regionalen Biodiversitätszentrums von SICONA in Olm, 12, rue de Capellen, statt: 22.11.2018, 29.11.2018, 10.01.2019, 17.01.2019, 07.02.2019, 21.02.2019, 07.03.2019 sowie an drei Tagen (13.12.2018, 05.04.2019, 12.04.2019) im Gelände.

Florian Hans & Simone Schneider

Assemblée générale ordinaire du 26 janvier 2019

L'assemblée générale ordinaire se déroule le 26 janvier 2019 au premier étage du restaurant « op der Gare » à Lintgen. La présidente, Simone Schneider, souhaite la bienvenue à une trentaine de membres présents et dresse le bilan succinct de l'année 2018.

Elle remercie les membres du comité et les membres actifs dans des groupes de recherche pour leur engagement, ainsi que les partenaires de la SNL, notamment les Amis du musée national d'histoire naturelle, natur&ëmwelt, la Fondation Faune-Flore et le SICONA. Elle souligne le soutien tant logistique que financier du MNHNL et du Ministère de la culture et remercie spécialement Alain Faber, directeur du MNHNL pour la coopération en 2018. La présidente remercie également Christian Ries, président d'honneur, pour son aide en relation avec le site internet et ses contacts innombrables. Elle remercie par ailleurs le comité de rédaction du bulletin de la société et en particulier MM. Claude Meisch et Paul Diederich pour leur travail et leur persévérance.

Le secrétaire Yves Krippel présente par la suite – présentation PowerPoint à l'appui –, un aperçu détaillé des activités de la société en 2018, année encore une fois bien chargée du point de vue excursions (dont un weekend à l'étranger), conférences et cours de détermination.

Le premier rédacteur du bulletin de la SNL, M. Claude Meisch, donne des explications sur la réalisation du bulletin 120, reprenant neuf articles sur les thèmes les plus variés, une recension d'ouvrage, une note nécrologique ainsi que les travaux de la société de l'année 2017. Le comité de rédaction du bulletin était composé des membres suivants : Paul Diederich, Claude Meisch (1er rédacteur), Laurent Schley et Simone Schneider.

Les rapports d'activité des différents groupes de travail sont présentés par MM. Marcel Hellers (Groupe de recherche entomologique), Guy Marson (Groupe de recherche mycologique) et Guy Colling (Groupe de recherche botanique). Les spécialistes des différents groupes ont communiqué un programme bien rempli avec entre autres de nombreuses réunions de travail, des excursions (entre autres pour préparer l'assemblée de la « Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft » se tenant au Luxembourg en juin 2019), le weekend de la biodiversité 2018 dans la commune de Feulen, des échanges internationaux, des soirées d'information et de détermination, des cours d'initiation à la détermination des papillons, des plantes vasculaires et des bryophytes, ainsi que diverses publications.

Le trésorier (M. Guy Colling) présente par la suite le bilan financier de l'exercice 2018, suivi du rapport des réviseurs de caisse. L'assemblée approuve la décharge de la trésorerie. Les réviseurs de caisse (MM. Thierry Helminger et Ben Thuy) sont renommés pour 2019. Par la suite, la présidente remet – au nom du comité – un chèque de 1.000 euros à natur&ëmwelt Fondatioun Hëllef fir d'Natur, représentée par son vice-président M. Claude Meisch.

Le secrétaire rend hommage à Jean-Jacques Kariger – membre de la SNL depuis 1950, auteur et botaniste luxembourgeois qui a publié de nombreux articles dans le bulletin de la société et assuré le guidage d'un bon nombre d'excursions – qui nous a quitté le 11 octobre 2018 ; il invite l'assemblée à une minute de silence pour tous les membres décédés (l'année d'adhésion à la SNL est indiquée entre parenthèses) : MM. Prosper Jacques (1955), Jean-Jacques Kariger (1950), Pierre Linden (1969) et Adolphe Molitor (1974).

Nouveaux membres adoptés par l'AG : Mme Noémie Bleser, Leudelange ; Mme Katja Bredimus, Junglinster ; M. Kevin Goedert, Rumelange ; Mme Nathalie Grotz, Schoos ; Mme Martine Hoffmann, Roodt-sur-Syre ; Mme Hannah Kruft, D-Trier ; M. François Kuborn, Drauffelt ; M. Jean-Claude Marx, Bettembourg ; Mme Xenia Mathgen, Schouweiler ; M. Joel Mossong, Bettembourg ; M. Mike Müller, Koerich ; Mme Muriel Nossem, Crauthem ; Mme Juliana Reichert, Osweiler ; M. Philippe Schmitt, Rodange ; Mme Annette Steinbach-Zoldan, D-Lampaden ; Mme Mariette Streber, Stegen ; Mme Marie-Louise Werner-Braun, Bereldange. La SNL compte à cette date 348 membres, dont une vingtaine à l'étranger.

Élection du président et du comité pour l'année 2019 : Simone Schneider (présidente), Danièle Murat (vice-présidente), Yves Krippel (secrétaire), Guy Colling (trésorier), Carlo Braunert, Sandra Cellina, Paul Diederich, Raoul Gerend, Marcel Hellers, Claude Meisch (président d'honneur) et Laurent Schley.

L'assemblée générale est suivie du dîner traditionnel de nos membres et de leur famille.

Yves Krippel & Simone Schneider

Rapport du trésorier pour l'année 2018

CCPL - LU88 1111 0221 0990 0000	Recettes	Dépenses
Bulletin	0,00	4 379,76
Excursions	190,00	571,65
Cotisations	6 507,00	0,00
Divers	74,00	282,02
Envois	0,00	1 640,39
Groupe de recherche botanique	0,00	25,00
Groupe de recherche mycologique	0,00	47,00
natur&ëmwelt	0,00	100,00
Contributions Maison de la nature	0,00	792,00
Subsides et dons	2 500,00	0,00
Assurances	0,00	193,86
Total	9 271,00	8 031,68
Résultat CCPL (EUR)	1 239,32	

BCEE - LU17 0019 4612 6793 3000	Recettes	Dépenses
Intérêts et primes	270,56	0,00
Frais bancaires	0,00	3,50
Total	270,56	3,50
Résultat BCEE (EUR)	267,06	

TOTAL EXERCICE 2018	01.01.2018	31.12.2018
Avoir CCPL - LU88 1111 0221 0990 0000	2 197,96	3 437,28
Avoir BCEE - LU17 0019 4612 6793 3000	135 279,24	135 546,30
Avoir total	137 477,20	138 983,58
Résultat d'exercice (EUR)	1 506,38	

Dans l'avoir total au 31 décembre 2018 sont compris 6 437,71 Euro appartenant au Groupe de recherche mycologique.

Guy Colling